Foto: © fjm1321, fotolia.com

Mir reicht's!

zum 10. Gebot:
„Du sollst nicht begehren ...“

Das Wort für heute

Liebe Leserin, lieber Leser!

Täglich zeigt uns die Werbung, dass es etwas gibt, was uns glücklich macht. Wir müssten es nur kaufen. So wird der Wunsch nach immer mehr immer stärker. Was kann uns helfen, nicht in diese Falle zu tappen? Nun – Zufriedenheit schützt vor Begehrlichkeit. Wie findet man sie? Lesen Sie dazu die Beiträge der vorliegenden Ausgabe.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Gottes Segen beim Lesen.

Ihr Hartmut Jaeger

MEIN WEG ZU ECHTEM LEBEN

Als Kind glaubte ich an Gott und erklärte damit meine Existenz. Dieser Glaube wurde in meiner Jugend durch die Frage nach dem Leid in dieser Welt schwer erschüttert. Mit 17 Jahren gab ich den Glauben an Gott schließlich ganz auf. Dadurch fiel ich in ein existenzielles Loch ohne Boden. Fieberhaft suchte ich nach dem Sinn meines Lebens. Viele Gespräche mit Freunden kreisten um dieses Thema – ohne Antwort. Ich studierte sogar Philosophie, nahm regelmäßig Drogen und beschäftigte mich mit fernöstlichen Religionen. Eine befriedigende Antwort fand ich jedoch nicht. Unter dieser Sinnlosigkeit und meiner großen inneren Leere litt ich so sehr, dass ich depressiv wurde und am liebsten tot sein wollte.

In der Zeit traf ich immer wieder Menschen, die mir von einem erfüllten, ewigen Leben mit Jesus erzählten. Sie strahlten einen tiefen Frieden aus. Anfangs reagierte ich aggressiv und ablehnend auf sie. Doch dann erzählte mir eine gute Freundin von Jesus. Sie zitierte ihn, der einmal von sich sagte: *„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“* Dieser Vers traf mitten in mein Herz. Mir wurde klar, dass meine innere Leere daher kam, dass ich keine persönliche Beziehung zu Jesus, dem Leben, hatte. Ich bekannte Gott meine ganze Schuld und ließ mir von ihm echtes Leben schenken. An diesem Tag erlebte ich einen tiefen Frieden und eine riesige Freude. Seitdem weiß ich, warum ich lebe, woher ich komme und wohin ich gehe. Vorher war meine Grundstimmung depressiv, doch seitdem bin ich ein optimistischer, fröhlicher Mensch. Auch nach über 35 Jahren ist es noch immer meine tägliche Erfahrung, dass Gott mich in Jesus unendlich liebt. Ich empfinde es als großes Geschenk, mit Jesus leben zu können und ihn immer besser kennenzulernen.

Wolfgang Seit

Foto: © Sauke, fotolia.com

MIR REICHT'S!
WIRKLICH?!

Foto: © N.Maria, fotolia.com

Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.

2. Mose 20,17

„Höher, schneller, weiter!" – Dies sind Schlagworte unserer Zeit. Was gestern noch ultramodern war, ist heute schon veraltet. Die Werbung suggeriert, dass das modernste Auto besser ist, der neue Fernseher bessere Bilder liefert, das neue Handy einfach schneller ist und man viel mehr Dinge in der doch knappen Zeit durchführen kann.
Es gibt immer mehr und exotischere Urlaubsziele – mehr sehen, mehr erleben. Und Sie kennen bestimmt noch mehr Beispiele, die verheißen, glücklicher und zufriedener zu werden.
Und wenn dann auch noch die Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen mehr Geld verdienen und sich mehr leisten, wird man schnell neidisch und unglücklich. Aber mit jedem erfüllten Wunsch werden direkt zwei neue Wünsche geweckt. Auch in vielen Zeitschriften, in denen uns die Schönen und Reichen dieser Welt und ihr Leben vorgestellt werden, wird deutlich: Es ist nicht alles Gold, was glänzt.

Wovon machen wir unser Glück, unsere Zufriedenheit wirklich abhängig? Woran orientiere ich mich? Wen oder was mache ich zu meinem Maßstab? Das zehnte Gebot *„Du sollst nicht begehren …"* will mich vor einem unglücklichen Leben bewahren. Die Jahreslosung 2014 hat schon erinnert: *Gott nahe zu sein ist mein Glück!* (Psalm 73 Vers 28)

Armin Schönebeck

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

Fünf Schritte zu einem neuen Leben

1. Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

2. Sagen Sie ihm, dass Sie bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

3. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

WER WEISS ES?

Quiz

1. Wie heißt das zehnte Gebot?

a) Du sollst nicht begehren . . . . . (Zufr)
b) Du sollst nicht übermäßig neidisch sein. . . . . (Denn)
c) Wer immer strebend sich bemüht . . . . . (Kart)

2. Warum fordert uns die Bibel auf, mit dem zufrieden zu sein, was wir haben?

a) Weil unsere Situation Schicksal ist und wir sie nicht ändern können. . . . . (auf)
b) Wenn uns etwas mangelt, dürfen wir Gott um Hilfe bitten. . . . . (ied)
c) Weil die Welt sowieso ungerecht ist . . . . . (und)

3. Wodurch entsteht Zufriedenheit?

a) Indem ich dafür sorge, dass alle das Gleiche haben . . . . . (ent)
b) Indem ich mir bewusst mache, dass Gott für mich sorgt . . . . . (enh)
c) Indem ich in den Tag hinein lebe und nicht an die Zukunft denke . . . . . (eng)

4. Woran liegt es, dass wir häufig neidisch sind?

a) Daran, dass es dem anderen immer besser geht als mir . . . . . (ang)
b) Daran, dass ich schon immer benachteiligt war (Ich bin der Looser) . . . . . (ing)
c) Daran, dass wir uns mit anderen vergleichen . . . . . (eit)

Eberhard Platte

Lösungswort finden und ein aktuelles Buch gewinnen! Die Buchstabenfolgen hinter den richtigen Antworten ergeben – hintereinander gelesen – das Lösungswort.

Unter allen richtigen Einsendern werden jeden Monat 10 Gewinner ausgelost. Stichtag ist jeweils der 15. eines Monats. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nicht teilnahmeberechtigt sind Mitarbeiter des Verlages, der Bücherstuben und der Redaktion.

Das Lösungswort (mit Absender-Adresse!) bitte per Postkarte oder Mail an:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH,
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Die richtigen Antworten finden sich in folgenden Bibelabschnitten:

(1) 2. Mose 20,17; 5. Mose 5,21
(2) Hebräer 13,5
(3) Matthäus 6,34; 1. Petrus 5,7; Philipper 4,6; Lukas 12,22
(4) Psalm 73,2-14; Sprüche 27,4; 1. Petrus 2,1

In den Augen aller Menschen wohnt eine unstillbare Sehnsucht. In allen wohnt der gleiche Funke unstillbaren Verlangens, das gleiche heimliche Feuer, der gleiche tiefe Abgrund ...

Ernesto Cardenal (*1925),
Priester und Lyriker aus Nicaragua

WER NIMMT, WAS IHM NICHT ZUSTEHT, MUSS ES OFT TEUER BEZAHLEN

Das war ein paradiesisches Leben! Ein Garten, von Gott selbst angelegt, Pflanzen und Früchte in Fülle, um davon üppig leben zu können, und kein Tier brauchte geschlachtet zu werden. In diesen Garten setzte Gott Adam und Eva, das erste Menschenpaar, und nichts fehlte ihnen dort.

Einen Baum gab es allerdings, von dem Gott ihnen sagte, seine Früchte dürften sie nicht essen, sonst würden sie sterben. Dann aber trat der Teufel, der Widersacher Gottes, in Gestalt einer Schlange auf den Plan und erzählte Eva, sie würden von der Frucht des Baumes keineswegs sterben, sondern vielmehr sein wie Gott. Sie glaubte ihm, nahm davon und aß, ebenso Adam. Doch statt wie Gott zu werden, überfiel sie pure Angst, und Gott verwies sie aus dem Paradies – nachzulesen in der Bibel in 1. Mose, Kapitel 3. Seitdem ist die Gemeinschaft mit Gott zerstört, der Mensch lebt in der Trennung von Gott, in der Sünde.

Foto: © pincarel, fotolia.com

In seiner Begehrlichkeit wollte der Mensch werden wie Gott und verdarb sich selbst und die ganze Schöpfung. Gott allein konnte den Schaden beheben, und er tat es, indem er Mensch wurde – in Jesus Christus. Der begehrte nichts für sich, stellte sich vielmehr unter die Schuld des Menschen und bezahlte sie durch seinen Tod am Kreuz. Wirksam wird es aber nur für den, der seine Schuld vor Gott eingesteht und sein Leben dem auferstandenen Christus anvertraut, um es nach biblischen Maßstäben weiterzuführen – bis Gott ihn dann für ewig ins himmlische Paradies aufnimmt.

Otto Willenbrecht

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ☐ 1/____Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- ☐ 1 Neues Testament
- ☐ 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- ☐ 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“
- ☐ 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- ☐ 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- ☐ 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- ☐ Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- ☐ Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen! 0315

GUTSCHEIN

ICH BIN ZUFRIEDEN

Foto: © Grafvision, fotolia.com

Viele gieren nach Erfüllung ihrer Wünsche. Sie werden missmutig, neidisch und streitsüchtig. Aber glücklich werden sie selbst dann nicht, wenn der Wunsch erfüllt wird. Denn es warten unersättlich neue Angebote auf Erfüllung. Die Werbung suggeriert uns ständig neue Bedürfnisse. Dabei lebt man in ständiger Angst, das Beste zu verpassen.

Wie kommen wir heraus aus diesem Teufelskreis?

Die Tragik liegt darin, dass wir keinen Frieden mit Gott haben. Gott will uns alles sein und geben, was zu unserem Glück beiträgt. Warum lassen wir Gott nicht in unser Leben ein, damit er uns zur Lebensfülle wird? Ist es uns peinlich, wenn er unsere Sünden aufdeckt, weil wir uns an sie gewöhnt haben und sie verharmlosen möchten? Die Bibel sagt: *„Wenn wir durch den Glauben an Jesus Christus die Vergebung unserer Sünden und ein neues Leben aus Gott empfangen haben, dann haben wir Frieden mit Gott.“* (Lesen Sie Römer 5,1!) Frieden mit Gott schafft in uns eine große Ausgeglichenheit. Dann sind wir nicht mehr getrieben von den Ängsten, etwas zu verpassen. Unser Lebensziel wird dann nicht mehr von Arbeit, Karriere, Familie, Essen, Urlaub, Gesundheit und Hobby definiert. Wir bekommen eine neue Einstellung zum Leben. Ein Leben, das sich über unser irdisches Leben hinaus auf ein nie endendes Glück im Himmel bei Gott ausrichtet.

Siegfried Lambeck

Das Wort für heute – online:

*Besuchen Sie doch mal unsere Internetseite: **www.daswortfuerheute.de** und stöbern Sie in unserem Archiv, lernen Sie Autoren kennen und informieren Sie sich über aktuelle Themen. Lesen Sie täglich eine zeitgemäße Andacht mit originellen und aufschlussreichen Beiträgen zu aktuellen Themen des Lebens ... oder bestellen Sie unser kostenloses Verteilblatt einfach online.*

Buchtipp:

Wolfgang Seit (Hrsg.)

Ich bin wirklich geliebt

Persönliche Berichte von Menschen, die Gott gefunden haben

CV, Taschenbuch, 96 Seiten, 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271.128, ISBN 978-3-86353-128-7
€ 2,50

Jeder sehnt sich nach Liebe. Auch wenn man von Menschen oft enttäuscht wurde, bleibt die Sehnsucht nach Angenommen-Sein und Zuwendung immer bestehen. So ging es auch Paul. Er fühlte sich von niemandem akzeptiert. Bis er Gott begegnete. Er sowie fünf weitere Personen berichten in diesem Buch davon, wie sie auf ihrer Suche nach Liebe Gott fanden – und mit ihm ein erfülltes Leben.

IMPRESSUM:

„Das Wort für heute“
Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Postfach 1251, 35662 Dillenburg
Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230
erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern
– kostenlos –
Redaktion und Kontaktadresse:
Hartmut Jaeger, Moltkestraße 1, 35683 Dillenburg
Ständige Mitarbeiter:
Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Erik Junker, Mirjam Wäsch, Siegfried Lambeck, Mirko Merten, Dr. Marcus Nicko, Volker Oelschläger, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Gestaltung und Bildnachweis:
71a.de – das Werbestudio, Wuppertal

Überreicht von: